



Rems-Murr-Kreis

Heute

Mit Alltagsrassismus setzt sich eine Ausstellung des Schorndorfer Bündnisses gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus auseinander, die bis zum Freitag, 7. Oktober, im Rathaus am Marktplatz zu sehen ist. An diesem Mittwoch hält von 19.30 Uhr an Fessum Ghirmazion von der IG Metall einen Vortrag in der Barbara-Künkeln-Halle, Fritz-Abele-Saal.

Polizeibericht

Schorndorf

Mit Nagelschere zugestochen

Ein 30-Jähriger hat am Montagabend in einer Gaststätte in der Wieslauftalstraße im Schorndorfer Teilort Haubersbronn randaliert und anschließend mehrere Personen verletzt. Der angegriffene Mann war gegen 22 Uhr der Gaststätte verwiesen worden, weil er mehrere Gäste angepöbelte. Als er sich im Außenbereich weiterhin aggressiv verhielt, wurde er von einer Personengruppe aufgefordert, sich ruhig zu verhalten. Daraufhin stach er einem 20-Jährigen unvermittelt mit einer Nagelschere in den Rücken sowie in den Oberschenkel. Auch ein 24-Jähriger wurde am Unterschenkel verletzt, er konnte den Angreifer aber mithilfe eines 27-Jährigen überwinden. Der 20- und der 24-Jährige mussten durch einen Rettungsdienst erstversorgt und anschließend in ein Krankenhaus gebracht werden. Ebenso erging es dem 30-jährigen Aggressor, der sich mehrere Verletzungen am Kopf zuzog. *fro*

Backnang

Einbrecher vertrieben

Ein 77-jähriger Mann hat in der Nacht zum Dienstag einen Einbrecher aus seiner Wohnung in Backnang vertrieben, indem er ihn anschrie. Der Senior war wach geworden, als der Unbekannte in sein Schlafzimmer getreten war. Zuvor hatte der Dieb, der laut der Polizei über ein gekipptes Fenster in das Gebäude gelangt war, einen kleineren Geldbetrag sowie Wohnungs- und Autoschlüssel an sich genommen. Bei dem Einbruch entstand ein Schaden von rund 2400 Euro. *fro*

Weinstadt

Zu schnell auf nasser Straße

Ein 24-jähriger Autofahrer und sein 21-jähriger Beifahrer sind bei einem Unfall am Montagabend zwischen Weinstadt-Beutelsbach und Aichwald-Aichelberg (Kreis Esslingen) verletzt worden. Der 24-Jährige hatte auf der regennassen Fahrbahn die Kontrolle über seinen Wagen verloren, die Polizei vermutet, dass er zu schnell gefahren war. Das Auto kam von der Straße ab, rutschte etwa zehn Meter eine Böschung hinunter und wurde schließlich von Bäumen gestoppt. Die beiden jungen Männer mussten vor Ort erstversorgt und dann in ein Krankenhaus gebracht werden. An dem Fahrzeug entstand ein Totalschaden, den die Polizei mit etwa 8000 Euro beziffert. *zic*

Weinstadt

Auffahrunfall im Berufsverkehr

Ein 23-Jähriger ist am Dienstagmorgen kurz nach 7 Uhr auf dem linken Fahrstreifen der B 29 bei Weinstadt mit seinem Kia auf den Audi eines 35-Jährigen aufgefahren. An den Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von insgesamt 12 000 Euro, verletzt wurde niemand. Während der Aufräumarbeiten kam es laut Angaben der Polizei zu Behinderungen des Berufsverkehrs in Richtung Stuttgart. *fro*

Fellbach

Sprayer unterwegs

Unbekannte haben in der Zeit zwischen Sonntag und Montag mehrere Stromverteilerkästen in Fellbach mit - wie die Polizei schreibt - „ordinären Worten“ besprüht. Die Farbschmierer waren in der Wilhelm-Stähle-Straße entlang des Fußweges vom Postweg zur Gotthilf-Bayh-Straße und auf dem Spielplatz in der Lehmgrube unterwegs. Der Sachschaden wird auf etwa 2000 Euro geschätzt. *fro*

Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis

Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51 / 9 58 08 - 10
Telefax: 0 71 51 / 9 58 08 - 44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stzn.de

Der Schönbühl wird zur Bühne

Weinstadt In dem neuen Stück der Hehebühne anlässlich der Landesliterartage wird Integration nicht nur thematisiert, sondern auch aktiv betrieben. Am Donnerstag ist Premiere. *Von Luitgard Schaber*

Die Hehebühne ist dafür bekannt, dass sie sich oft ungewöhnliche Spielorte aussucht. Für sein neuestes Theaterprojekt anlässlich der Literaturtage Baden-Württemberg hat sich das Ensemble aus Weinstadt den Schönbühl ausgesucht – genauer gesagt die leer stehenden Werkstätten auf dem ehemaligen Jugendheimgelände, das auf einer Anhöhe oberhalb von Beutelsbach liegt. Ihnen haben die Damen der Hehebühne ihr jüngstes Stück sozusagen auf den Leib geschrieben. Dafür haben sie wie immer Versatzstücke aus der Literatur benutzt, etwa das „Deutsche Ringenspiel“ von Erich Kästner.

„Sehen wir es doch einmal anders“ heißt das Stück. Das Thema: Integration. „Der Ort hat uns das vorgegeben“, sagt Anne Fabriz von der Hehebühne. Denn seit dem vergangenen Herbst dient eines der früheren Jugendheimgebäude vorübergehend als Asylunterkunft. Der Landkreis hat es vom Eigentümer Thomas Barth angemietet, ebenso den benachbarten Saffrichhof, in dem Flüchtlingsfamilien wohnen.

Auch wenn das Thema naheliegend war: Die Hehebühne wäre nicht die Hehebühne, wenn sie nicht ihre ganz eigene Umsetzung dafür finden würde.

„Das ist ein toller Ort, der architektonisch unheimlich schön ist.“

Anne Fabriz
zum Spielort

Und so dürfen sich die Besucher der Vorstellung schon einmal auf spannende Erfahrungen gefasst machen. Denn das Ensemble lässt seine Zuschauer einen Perspektivwechsel vollziehen.

Dabei beginnt die Vorstellung für sie bereits, sobald sie die Werkstätten betreten. Oder besser gesagt: Sie sind von diesem Moment an Teil der Inszenierung, übernehmen die Rolle von Flüchtlingen, die von einem Schleuser durch die Gänge und Räume der Werkstätten getrieben werden, von Spielort zu Spielort. Mal bekämen sie zu spüren, was Enge bedeute, wie es sich anfühle, mit vielen anderen auf begrenztem Raum zusammengedrückt zu sein, verrät Anne Fabriz. Mal konfrontiere sie der Schleuser mit unangenehmen Fragen, wie etwa: „Können Sie sich vorstellen, kriminell zu werden, um Ihr Leben und das Ihrer Familie zu retten?“ Oder: „Finden Sie es gerecht, Deutscher zu sein?“ Diese habe man aus einem Fragenkatalog entliehen, den die „Süddeutsche Zeitung“ zur Flüchtlingsthematik veröffentlicht habe, sagt Fabriz.

Doch haben die Schönbühl-Werkstätten als Spielort die Hehebühne nicht allein auf das Thema des Stückes gebracht. Sie bieten auch mannigfaltige Möglichkeiten zur Inszenierung. „Das ist ein toller Ort, der architektonisch unheimlich schön ist“, schwärmt Anne Fabriz. Vor allem die alte Esse der ehemaligen Schmiede habe es ihr und ihren Ensemblekolleginnen angetan. Lasse sich doch mit dem Stilmittel der Verfremdung einiges in dem Raum machen.

Nichts für schwache Reifen

Schmidener Die Wilden Schwaben betreiben einen ungewöhnlichen Sport: Rollstuhl-Rugby.

Von Marla Jellinghaus

Lauter Schläge übertönen die Zurufe der Spieler. Die Sportler rasen in ihren Rollstühlen aufeinander zu, blocken den Gegner und setzen sogenannte Hits, um sich Zugang zum Ball zu verschaffen – beim Rollstuhl-Rugby geht's zur Sache. Gespielt wird nicht wie beim Fußgänger-Rugby mit einem Rugby-Ei, sondern mit einem Volleyball. Der ist leichter und ermöglicht ein genaueres Passspiel.

In Fellbach hat am Wochenende die zehnte Glotz Challenge stattgefunden – ein Rollstuhl-Rugby-Turnier, ausgerichtet und finanziert durch das Vital-Zentrum Glotz. Bei dem Wettbewerb treten vier Mannschaften aus Baden-Württemberg an. Gespielt wird viermal sechs Minuten. „Da die Zeit aber bei jedem Pfiff angehalten wird, kommt ein Spiel auf sage und schreibe 70 Minuten“, erklärt Frank Strobel. Seit 17 Jahren ist er im Rollstuhl-Rugby aktiv und spielt mit seiner Mannschaft Illerriedener Donauhaie sogar in der Bundesliga. Die Mannschaft Wilde Schwaben Schmidener hat er mitbegründet, und er trainiert sie.

Auf dem Spielfeld überwiegen zwar die Männer, aber: „Mitmachen kann jeder, die Mannschaften sind weder nach Alter noch nach Geschlecht aufgeteilt.“ Sehr wichtig



Die Hehebühne erhält internationale Unterstützung durch Gastdarsteller.

Foto: Stoppel

Zudem ist Integration nicht nur Thema im Stück, sondern wird von den Hehebühnen-Damen auch aktiv betrieben. Denn für die Umsetzung des Theaterprojektes haben sie sich internationale Unterstützung gesucht. Gastdarsteller mit japanischen, spanischen, türkischen und polnischen Wurzeln beteiligen sich an dem Stück mit ihren eigenen literarischen und musikalischen Beiträgen. Auch Flüchtlinge wirken mit: So führt Basher Al Saho eine selbst erdachte Performance auf, in der ein einfaches Fahrrad zum Symbol für Freiheit wird, und die Schriftstellerin Wajiha Said trägt einen Text über Heimat vor.

Aufführungen Premiere feiert das Theater Hehebühne mit seinem neuen Stück „Sehen wir es doch einmal anders“ am Donnerstag, 6. Oktober. Eine weitere Vorstellung findet am Montag, 10. Oktober, statt. Beide Aufführungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr in den Werkstätten des ehemaligen Jugendheims Schönbühl bei Weinstadt-Beutelsbach, Schönbühlstraße. Wer dabei sein will, sollte schnell sein, denn es sind nur noch wenige Karten erhältlich. Informationen zu den Vorverkaufsstellen sind im Internet zu finden unter www.literartage-weinstadt.de. Auf der Homepage gibt es außerdem einen Lageplan, der zeigt, wo sich der Veranstaltungsort befindet.

Kleintierzüchter vor der Auflösung

Schorndorf Einzelne Mitglieder sehen das geplante Prozedere kritisch. *Von Oliver Hillinger*

Die mehr als 70-jährige Geschichte des Kleintierzuchtvereins im Schorndorfer Teilort Weiler könnte am Donnerstagabend dieser Woche beendet werden. In dem Verein, der seit mehr als zwei Jahren ohne einen handlungsfähigen Vorstand ist (wir berichten), steht der Beschluss zur Liquidation bevor. Die als Notvorstand eingesetzte Schorndorfer Anwältin Sabine Hautz-Hilgart hat die verbliebenen zwölf Mitglieder zu einer Sitzung eingeladen, die laut der Einladung nur einen Tagesordnungspunkt hat: Auflösung des Vereins.

Der Waldkindergartenverein Waldwichtel, der seine Bauwagen neben dem Gelände der Kleintierzüchter stehen hatte, nutzt deren Ausstellungshalle offenbar bereits für den Kindergartenbetrieb. Sie habe mit den Waldwichteln eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen, sagt die Anwältin auf Anfrage, der Verein zahle für die Halle Gebühren. Beschlossen worden sei dies auf einer informellen Mitgliederversammlung des Kleintierzuchtvereins, zu der sie Mitte August eingeladen habe. Mit großer Mehrheit hätten die dort erschienenen Mitglieder zugestimmt.

„Hohe Werte“ im Areal

Ein Mitglied des Vereins, das seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte, erhebt gegen die Anwältin Vorwürfe. „Sie vertritt nicht uns, sondern den Waldkindergarten“, behauptet er. In dem Gelände der Kleintierzüchter steckten große Werte, die er auf „mindestens 300 000 Euro“ schätze. Alle Mitte der 1990er Jahre errichteten Hütten seien massiv gebaut, unterkellert und an Wasser und Strom angeschlossen. Etliche Mitglieder hätten „mehrere Zehntausend Euro“ an Eigenleistungen und finanziellen Mitteln in die Hütten gesteckt. Auch die Ausstellungshalle, die jetzt vom Waldkindergarten verwendet werde, habe man „mit Festen mühsam abgestottert“. Zudem sei sie vom Landesverband der Kleintierzüchter mit 30 000 Mark (rund 15 000 Euro) gefördert worden – auch ein Betrag, der wohl nie zurückgezahlt werde, befürchtet das Mitglied.

Die Anwältin weist die Vorwürfe zurück. Sie habe vom Amtsgericht Stuttgart den klaren Auftrag bekommen, als Notvorstand den Verein aufzulösen, erklärt sie. Ob für die Mitglieder ein Ausgleich bezahlt werde, könne erst in der Phase der Liquidation geklärt werden – und ob sie als Liquidatorin bestimmt werde, sei noch nicht festgelegt. Nach jetziger Rechtslage sehe sie aber wenig Chancen, dass die Mitglieder einen Ausgleich erhalten. Die Buchführung des Vereins habe in den vergangenen Jahren „nicht dem entsprochen, was für einen Verein üblich ist“, sagt Hautz-Hilgart. Der stellvertretende Vorstand habe die Unterlagen in zwei Bananenkisten gelagert. Man habe bereits umfangreich forschen müssen, wer überhaupt Mitglied sei – der stellvertretende Vorsitzende behauptete zwischenzeitlich, bereits ausgetreten zu sein.

Waldkindergarten gewünscht

Sie sehe es jedoch nicht als ihre Aufgabe an, etwaige Versäumnisse der früheren Vorstände rechtlich zu ahnden, sagt Sabine Hautz-Hilgart. Zwar sei das Vereinsrecht als Rechtsgebiet neu für sie, da sie jedoch seit vielen Jahren ehrenamtlich im Vorstand eines Vereins in Ebersbach an der Fils tätig sei, habe sie einige Erfahrungen in diesem Bereich.

Sabine Hautz-Hilgart war von der Stadt Schorndorf als Notvorstand für den Kleintierzüchterverein vorgeschlagen worden. Bei Sitzungen zum Thema Kindergartenbedarfsplanung hatte es der Erste Bürgermeister Edgar Hemmerich begrüßt, dass der Verein Waldwichtel künftig räumlich besser ausgestattet wird. Der Verein wird in der Stadt auch zur Deckung der Zahl der Kindergartenplätze benötigt.

Weinstadt

In Tel Aviv und New York daheim

Zu seinem Donnerjazz lädt der Jazzclub Armer Konrad auch in dieser Woche wieder ein. Am Donnerstag, 6. Oktober, tritt von 20.30 Uhr an im Keller des Stifths in der Stiftsstraße in Beutelsbach das Tal Blumenstein Trio auf. Blumenstein ist ein junger Pianist und Komponist, der in Tel Aviv geboren ist. Das Trio, zu dem der Bassist Max Olearchik und Aidan Lowe am Schlagzeug gehören, ist aber ebenso in der amerikanischen Metropole New York beheimatet. Der Eintritt kostet 14 Euro. *lui*



Die Rollstühle sind Spezialanfertigungen für den Rugbysport.

Foto: Jan Potente

sei aber taktisches Verständnis für die Spielzüge. Die Sportart entstand in den 1970er Jahren in Kanada. Querschnittsgelähmte Athleten sind im Rollstuhl-Basketball benachteiligt, da hier gezieltes Werfen und Fangen notwendig ist. So entwickelte sich das Rollstuhl-Rugby, das mittlerweile auch eine paralympische Disziplin ist. Zugelassen sind Spieler mit Einschränkungen an mindestens drei Gliedmaßen. Die Spieler werden in Funktionsklassen eingeteilt, aus denen sich die jeweiligen Feldpositionen ergeben. Athleten mit größerer Einschränkung, sogenannte Lowpointer, sind beispielsweise gut fürs Blocken, aber nicht so gut fürs Passen geeignet. Das Ziel ist, den Ball über die acht Meter breite Torlinie der

gegnerischen Mannschaft zu fahren. Um dies zu verhindern, stellt man sich dem Gegner mit seinem Rollstuhl in den Weg. „Das Ganze ist jedoch ungefährlich. Die Rollstühle sind speziell für diese Sportart konzipiert. Sie werden für jeden Spieler maßgefertigt, damit keine Körperteile eingeklemmt werden. Im Normalfall können die Rollstühle auch nicht umfallen“, erklärt Frank Strobel.

Auf dem Spielfeld der Sporthalle wird bis zum Schluss hart gekämpft. Am Ende des Tages und drei Spiele später haben tatsächlich die Schmidener Wilden Schwaben alle Partien gewonnen und dürfen dieses Mal als stärkstes Team den goldenen Pokal stolz nach Hause nehmen.